

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Aufklärung

Wahrscheinlichkeit

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-4** ***Wahrscheinlichkeit und Aufklärung*** : auf dem Weg zu einem neuen Vernunftbegriff / Luigi Cataldi Madonna. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2021. - XXIX, 211 S. ; 24 cm. - (Europaea memoria : Reihe 1, Studien ; 131). - ISBN 978-3-487-16026-9 : EUR 49.80
[#7687]

Das Thema des Buches von Luigi Cataldi Madonna, das sich aus zuvor erschienenen Aufsätzen (außer einem neuen zu Crusius) zusammensetzt, nimmt seinen Ausgang von einer früheren Monographie des Verfassers, die sich mit der Philosophie der Wahrscheinlichkeit im modernen Denken von der Logik von Port-Royal bis zu Kant befaßte.¹ Es geht in der vorliegenden Aufsatzsammlung² um die Beschreibung des 18. Jahrhunderts als einer Epoche der Wahrscheinlichkeit. Der Probabilismus vertrage sich weder mit Dogmatismus noch Skeptizismus, stelle aber vor allem einen Abschied von dem letztlich fortschrittsfeindlichen Festhalten am Ziel der Gewißheit dar. Erst mit Kant sei dann aber die Wahrscheinlichkeit wieder an den Rand gedrängt worden, weil dessen Urteil zufolge eine *logica probabilium* nicht anwendbar sei (S. XIII).

Damit ist ein interessanter Gedankengang skizziert, der auch für die Einschätzung der Aufklärungsepoche in philosophischer Hinsicht von Bedeutung ist, aber auch für den Bereich der Theologie nicht zu unterschätzen sein dürfte. Denn gerade hier läßt sich eine Tendenz beobachten, selbst von Seiten eigentlich orthodoxer Theologen eine sogenannte Evidenztheologie zu entwickeln, die das, was für den Glauben apologetisch in Anschlag gebracht werden soll, so gewiß machen möchte, daß sie sich damit in entscheidender Hinsicht von der Sicht der älteren Orthodoxie gelöst hatte.³

¹ ***La filosofia della probabilità nel pensiero moderno*** : dalla logique di Port-Royal a Kant / Luigi Cataldi Madonna. - Roma : Cadmo, 1988. - 221 S. - (Biblioteca di scienze storiche e morali).

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1235697967/04>

³ Siehe dazu jetzt instruktiv im Kontext des Fragmentenstreits die eindrucksvolle Studie ***Die Aufklärung der Aufklärung*** : Lessing und die Herausforderung des Christentums / Hannes Kerber. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 286 S. ; 23 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-8353-3991-0 : EUR 34.00 [#7633]. - Rez.: **IFB 21-4**

In den sorgfältigen Studien, die Cataldi Madonna in diesem Band versammelt hat, geht er auf die Vorstellungen zum Thema Wahrscheinlichkeit bei verschiedenen Denkern ein, einsetzend mit Leibniz, der hier eine gegenüber der klassischen Sicht von Aristoteles anders gelagerte Vorstellung entwickelte. Auch wenn Leibniz sehr am Thema der Wahrscheinlichkeit interessiert war, hat er doch „keinen bedeutenden technischen Beitrag zu der neuen Wahrscheinlichkeitsrechnung geleistet, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dank der Studien Pascals, Fermats und Huygens einen starken Aufschwung erlebte“ (S. 1).

Es folgen nach einleitenden Ausführungen zur Rolle der Wahrscheinlichkeit im 18. Jahrhundert Kapitel über Christian Thomasius, Jakob Bernoulli, Ludwig Martin Kahle, Christian August Crusius,⁴ Johann Martin Chladenius, Immanuel Kant sowie Kant und Jakob Friedrich Fries. Hier werden unterschiedliche Formen der *logica probabilium* vorgestellt und diskutiert, wobei mit Kant das Ende des Probabilismus gekommen war, der das 18. Jahrhunderts atmosphärisch geprägt hatte. Kant sei dem Wahrscheinlichkeitsbegriff der Aufklärung verpflichtet gewesen, gelangte dann aber zu einer Position, die den Bruch mit dieser Auffassung bedeutete. Dieser Bruch war deshalb für ihn notwendig geworden, weil er die kritische Perspektive eingenommen hatte und geglaubt habe, „allein der Kritizismus könne auf angemessene Weise die mit der Entwicklung einer Wahrscheinlichkeitstheorie verbundenen Hoffnungen der Aufklärer erfüllen“ (S. 101). Damit war die Wahrscheinlichkeitsphilosophie der Aufklärung zum Abschluß gekommen, so daß die Wahrscheinlichkeit aus dem Bereich der Erkenntnis wissenschaftlicher Art ausgeschlossen wurde. Auch Fries ist gegenüber den Lehren des Probabilismus kritisch eingestellt. Kant und Fries verdienten auch durchaus Beachtung, da sie zu einer „gewissen Vorsicht gegenüber den Auswüchsen des Probabilismus“ einluden, doch könne insgesamt gesagt werden, daß den Ideen von Kant und Fries in der Geschichte der Wahrscheinlichkeitstheorie glücklicherweise kein Erfolg beschieden gewesen sei und sie so auch die weitere Entwicklung des probabilistischen Denkens nicht aufhalten konnten (S. 128).

Der zweite Teil hat *Die höchstmögliche Wahrscheinlichkeit* zum Gegenstand. Dabei kommt in bezug auf die Wahrscheinlichkeit die Denkfigur der moralischen Gewißheit zum Tragen. In anderen Beiträgen analysiert der Verfasser wichtige Fragen zu Humes Skeptizismus, die hier nicht angemessen wiedergegeben werden können, sowie zu der problematischen „Entdeckung“ synthetischer Urteile a priori bei Kant. Diese Form von Urteilen wurde später bekanntlich von Vertretern des Wiener Kreises⁵ abgelehnt,

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11184>

⁴ Siehe neuerdings auch **Christian August Crusius (1715 - 1775)** : philosophy between reason and revelation / ed. by Frank Grunert, Andree Hahmann and Gideon Stiening. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - IX, 433 S. : 1 Porträt ; 25 cm. - (Werkprofile ; 11). - ISBN 978-3-11-064581-1 : EUR 129.95 [#7604]. - Rez.: **IFB 21-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11067>

⁵ Vgl. **Die Ermordung des Professor Schlick** : der Wiener Kreis und die dunklen Jahre der Philosophie / David Edmonds. Aus dem Englischen übers. von Annabel

aber ob damit das letzte Wort schon gesprochen ist, muß hier offenbleiben. Der Verfasser jedenfalls kontrastiert Kants Konstruktion der synthetischen Urteile a priori mit den von Christian Wolff vertretenen Vorstellungen von unbezweifelten Sätzen, die nach Cataldi Madonna Vorteile gegenüber Kants Lösung darstellen.

Der Verfasser hat in Fragen der Wahrscheinlichkeit auch die Metaphysik immer im Blick, was nicht zuletzt auch im abschließenden Beitrag zu Leibniz und zu dessen Gott deutlich wird. Anders als Einsteins berühmtes Diktum, wonach Gott nicht würfele, schreibt Cataldi Madonna eben dies dem Gott Leibniz' zu, weil Gott „die wahrscheinlichste unter den möglichen Welten im Sinne unabhängiger, zufälliger Ereignisse berechnen muss, aber das Ergebnis ihres Konflikts mit derselben Gewissheit kennt, mit der er die Wahrheit der kontingenten Dinge *sieht*“ (S. 206). Es sei notwendig, sich von der Vorstellung zu befreien, es könne keine gute Metaphysik getrieben werden. Das anspruchsvolle Buch ist vor allem für Spezialisten zu Fragen der Philosophie und Erkenntnistheorie des 18. Jahrhunderts sowie für an Aspekten der Logik und Erkenntnis von Wahrscheinlichkeit gedacht, die aus den dicht argumentierenden Aufsätzen viel Lehrreiches erfahren und darin Anregendes finden werden.

Das Buch enthält ein *Personenregister* (S. 207 - 208), wobei jedoch „die Namen von Verfasser*innen von Sekundärliteratur“ (S. 207) nicht erfaßt sind. Ein *Sachregister* (S. 209 - 211) ist ebenfalls vorhanden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11209>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11209>

Zettel. - München : Beck, 2021. - 352, [16] S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: The murder of Professor Schlick <dt.>. - ISBN 978-3-406-77409-6 : EUR 26.00 [#7675]. - Rez.: **IFB 21-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11096>